

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **95 (2008)**

Heft 11: **Grafton Architects et cetera**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gewagte Stadtreparatur

Geschäftshaus «Trigon» in Brugg von René Stoops

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

Die Geometrie des Grundstücks gibt dem Neubau seinen Namen. Das Haus Trigon steht auf einer dreieckigen Restfläche, welche der sprunghafte Planungsprozess für das Brugger Bahnhofquartier zurückgelassen hat. Als warnendes Exempel kurz-sichtiger Planungseuphorie der 1960er Jahre fris-tete sie über Jahrzehnte ein Dasein, das ihrer pro-minenten Lage direkt gegenüber dem Bahnhof in keiner Weise gerecht wurde. Provisorische Klein-bauten machten sich breit und wurden zwischen den benachbarten Gebäuden wie Ruderbote zwis-chen Hochseeschiffen beinahe erdrückt.

In den 60er Jahren liess ein uneingeschränkter Wachstumsglaube kühne Stadterneuerungspläne für das Brugger Bahnhofquartier entstehen. Diese landeten nicht wie viele ihrer Zeit in der Schub-lade, sondern fanden dank starken Investoren und willigen Behörden ihren Niederschlag in einem rechtsgültigen Richtplan. Im so genannten golde-nen Dreieck zwischen Altstadt und Bahnhof sollte auf der Basis einer Tabula rasa ein System von ge-drungenen Hochhäusern mit zweigeschossigen Sockelbauten realisiert werden. So bemerkenswert



Bilder: Reinhard Zimmermann

René Stoops: Geschäftshaus Trigon

die zentrale Lage der geplanten Einkaufszentren auch war, die den Kontext völlig negierende Er-scheinung des ersten vollendeten Teilstücks (Neu-markt 1) löste allseits beträchtliche Ernüchterung aus.

Deshalb versuchte die Stadtverwaltung Anfang der 80er Jahre korrigierend einzugreifen. Ein neuer Gestaltungsplan respektierte nun vermehrt die be-stehenden Strassenzüge. Er ging aber immer noch vom Abriss sämtlicher vorhandener Bauten aus. Die unbefriedigend hybride Situation aus Block-randbruchstücken und Solitären, wie sie sich Ende des letzten Jahrhunderts präsentierte, entstand während den 80er und 90er Jahren auf dieser Pla-nungsgrundlage.

Das Ehepaar Kuhn, Eigentümer eines der zum Abriss vorgesehenen Blockrandgebäudes und Auf-traggeber des Trigongebäudes, bewirkte 1995 eine

erneute Überarbeitung des Gestaltungsplans. Die auf städtebaulichen Studien von Peter Degen ba-sierende Planung der Metron AG geht erstmals wieder von der Erhaltung der bestehenden Ge-schäftshäuser am Bahnhofplatz aus. Sie versucht diese durch wenige volumetrische Ergänzungen mit den städtebaulichen Ansätzen der 60er Jahre zu versöhnen.

Vielschichtige Fassade

Das Baufeld des Trigonhauses ist eine dieser Er-gänzungen. Dessen Volumen vervollständigt die Gebäudereihe des Blockrands am Bahnhofplatz. Gleichzeitig verhindert es, dass sich der Neu-markt 2 weiterhin überdeck verselbstständigt, zwingt ihn an dieser Ecke gewissermassen in den Block-randverband. Der Ausdruck des Gebäudes, das sich aufgrund seiner dreieckigen Grundform nur

geringe Schichtstärken (5mm)
selbstverlaufend
anspruchlos im Unterhalt
antiallergisch
hygienisch
porenfrei

EUBOSTON
Fliess-Boden
der fugenlose, mineralische Fliess-Belag aus natürlichen Baustoffen

ideal geeignet für:

Büros
Ateliers
Ausstellungsräume
Boutiquen
private Wohnbauten

Alters- u. Pflegeheime
Kliniken
Spitäler
Restaurants
Läden

Tannwaldstrasse 62
4601 Olten
Telefon 062 296 33 33
Telefax 062 296 33 37
www.eubolith.ch
E-Mail: info@eubolith.ch

Eubolithwerke AG



seit 1898